

edle Einfachheit bewunderte. Mehrere meiner Freunde, welche durch Amtspflicht oder aus bloßer Neugier bisweilen ins Gefängnis kamen, hatten denselben Genuß; sie teilen meine Meinung über das Verdienst dieser Frauen, und oft begegnet es uns, daß wir uns über die edlen, rührenden Gedanken unterhalten, aus denen ihre Reden bestehen, daß wir uns gegenseitig an die Gefühle der Achtung und Ehrfurcht erinnern, von denen wir uns beim Anblick dessen, was unter unseren Augen vorgeht, ergriffen fühlten.

Man sieht ein, was Wesen, die in den niedrigsten Ständen der bürgerlichen Gesellschaft geboren, nie anders als mit Verachtung angeredet wurden; was Wesen solcher Art erfahren müssen, wenn sie Individuen ihres Geschlechts den höchsten Rang des Lebens, gleichsam die Stufen des Thrones verlassen und kommen sehen, sie zu unterrichten, sich mitten unter ihnen aufzuhalten, nicht ihre Berührung, die Schrecken des Gefängnisses zu fürchten, mit ihnen freundlich, liebevoll, mit jenem Tone der Vertraulichkeit zu sprechen, welcher dem einfachsten Gespräche so großen Nachdruck gibt und den Leute der untersten Volksklasse um so höher schätzen, je weniger sie daran gewöhnt sind. Auch hat man gesehen, daß die Pariser Dirnen für die barmherzigen Damen, wie sie solche nennen, stets ganz besondere Verehrung hegen. In der Zeit, wo ich meine Nachforschungen betrieb, sah man deren Ankunft mit Freuden entgegen und selbst die Tribaden gaben ihnen Beweise der Folgsamkeit.

Mir ist es erwiesene Sache, daß Nonnen nie Besserung der öffentlichen Mädchen weder im Gefängnis noch in der Krankenstube bewirken können. Man wird sie achten, wenn sie sich mit Klugheit benehmen, aber ihre Bemerkungen machen sicher nie lebhaften Eindruck, weil die Dirnen die Überzeugung hegen, daß die Nonnen dabei nur ihr Handwerk treiben. Übrigens hatten mir dies viele Mädchen, die ich im Spital zu befragen Gelegenheit hatte, gesagt, und dasselbe versicherten mir auch alle, welchen es möglich war, sie zu beobachten.

Um solche Mädchen zu leiten und zu unterrichten, muß man notwendig zu Frauen seine Zuflucht nehmen, die verheiratet waren oder es sind. Der Name: verheiratete Frau oder gar: Familienmutter, erzeugt bei Dirnen eine besondere Achtung, er bestimmt sie, sich ohne Murren allem zu unterwerfen, was man von ihnen